

# Akkordtürme und Klangkaskaden

Ehemaliger Gießener Regionalkantor Ralf Stiewe gibt in Sankt Bonifatius umjubeltes Orgelkonzert

**GIESSEN** (rfi). Der Fastenzeit gemäß kreisten die Kompositionen, die Ralf Stiewe auf der Eule-Orgel in Sankt Bonifatius vortrug, um das Thema Gebet. Den Anfang machte beim Gastspiel des ehemaligen in St. Bonifatius tätigen Regionalkantors des Dekanats Gießen das Werk „Litanies“ von Jehan Alain. Diese eindringliche Lamentokomposition begann mit Bläserfanfaren und wurde fortan von subthematischen Motiven durchzogen, die an eine Litanei gemahnten. Stiewe, seit 2016 Regionalkirchenmusiker für das Dekanat Ostfriesland, kombinierte strukturerhellendes Orgelspiel mit tiefer Ausdruckskraft und ließ eine kluge Dramaturgie erkennen. „Litanies“ spiegelt in Gebetsform das Leid des von zwei Weltkriegen erschütterten 20. Jahrhunderts. Johann Sebastian Bachs Choralvor-

spiel zur Fastenzeit „An Wasserflüssen Babylons“ gehorcht einer Klangstruktur, in deren Mitte das Choralthema steht. Das choralhaft gebetete Stück exponierte eine klangvolle, schöne Melodie, die sich im Unendlichen verliert. Der mittlerweile in Papenburg ansässige Stiewe interpretierte das Werk meisterhaft.

Felix Mendelssohn Bartholdys dritte Orgelsonate aus Opus 65 kreist im Kopfsatz des nur zweisätzigen Werkes um die Choralmelodie „Aus tiefer Not schrei ich zu Dir“. Polyphone Aufschreie in Fugatoform prägen den ersten Satz. Stiewe musizierte klangprächtig und mit angemessenem Stilgefühl. Ludwig van Beethovens Andante aus der Fünften Sinfonie ertönte bei ihm in einer Fassung für Orgel. Der die Komposition prägende Gegensatz zwischen

Legatomelodie und Marschthema erfuhr durch Stiewes Spiel eine transparente Gestaltung.

Die dreimalige Wiederholung dieses Kontrastes prägte das Geschehen. Cesar Francks „Prières op.2“ kombiniert Akkordtürme und Klangkaskaden zu einem rauschhaften Zusammenschluss. Die choralhafte, innig gebetete Werkgestalt wechselte mit Klangmassen in nachwagnerscher Harmonik. Nach einer prächtigen Apotheose endete das Stück im Pianissimo.

Abschließend musizierte der Organist das Finale aus Louis Viernes dritter Orgelsymphonie. Mit rauschhaften, an Wagners „Rheingold“ erinnernden Tönen setzte das Werk ein, das rauschhafte Klangfurioso endete in einem bachtantischen Taumel. Das Publikum spendete stehenden Beifall.